

Difu-Umfrage:

Integration von Flüchtlingen weiter Topthema – Digitalisierung, Wohnen und zukunftsfähige Mobilität wichtiger denn je

Stadtspitzen nennen bei aktueller Difu-Jahresumfrage veränderte Themen-Prioritäten

Das OB-Barometer des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), die jährliche Befragung der Stadtspitzen, zeigt einen Bedeutungsgewinn der Themen Digitalisierung, Wohnen und Mobilität. Die Integration von Flüchtlingen gehört jedoch weiterhin zu den wichtigsten Aufgaben. Auch die Kommunalfinanzen bleiben für die Stadtspitzen ein Topthema.

Jährlich stellt das Deutsche Institut für Urbanistik den (Ober-)Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern großer deutscher Städte vier Kernfragen, damit Veränderungen in den Kommunen frühzeitig erkannt und darauf reagiert werden kann. Gefragt wird nach den aktuell wichtigsten Aufgaben in der eigenen Stadt, den aktuellen Herausforderungen für Kommunen insgesamt, nach Themen, die in den nächsten fünf Jahren an Bedeutung gewinnen werden, und nach Bereichen, in denen sich die Rahmenbedingungen für Kommunen ändern müssen. Laut jüngster Befragung von Herbst 2017 sind die Integration von Flüchtlingen, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums

und die Konsolidierung der Kommunalfinanzen die derzeit drängendsten Aufgaben. Zugleich gewinnen die Themen Digitalisierung und Mobilität für die Kommunen aktuell stark an Bedeutung. Die Handlungsfelder Integration, Wohnen und Finanzen stehen auch ganz oben, wenn es um die Forderungen der Städte an EU, Bund oder Länder mit Blick auf eine Verbesserung der kommunalen Rahmenbedingungen geht.

Welches sind die drei derzeit wichtigsten Herausforderungen für Deutschlands Städte?

„Digitalisierung und neue Mobilität sind, neben der Zuwanderung, die größten Herausforderungen für die Kommunen insgesamt!“

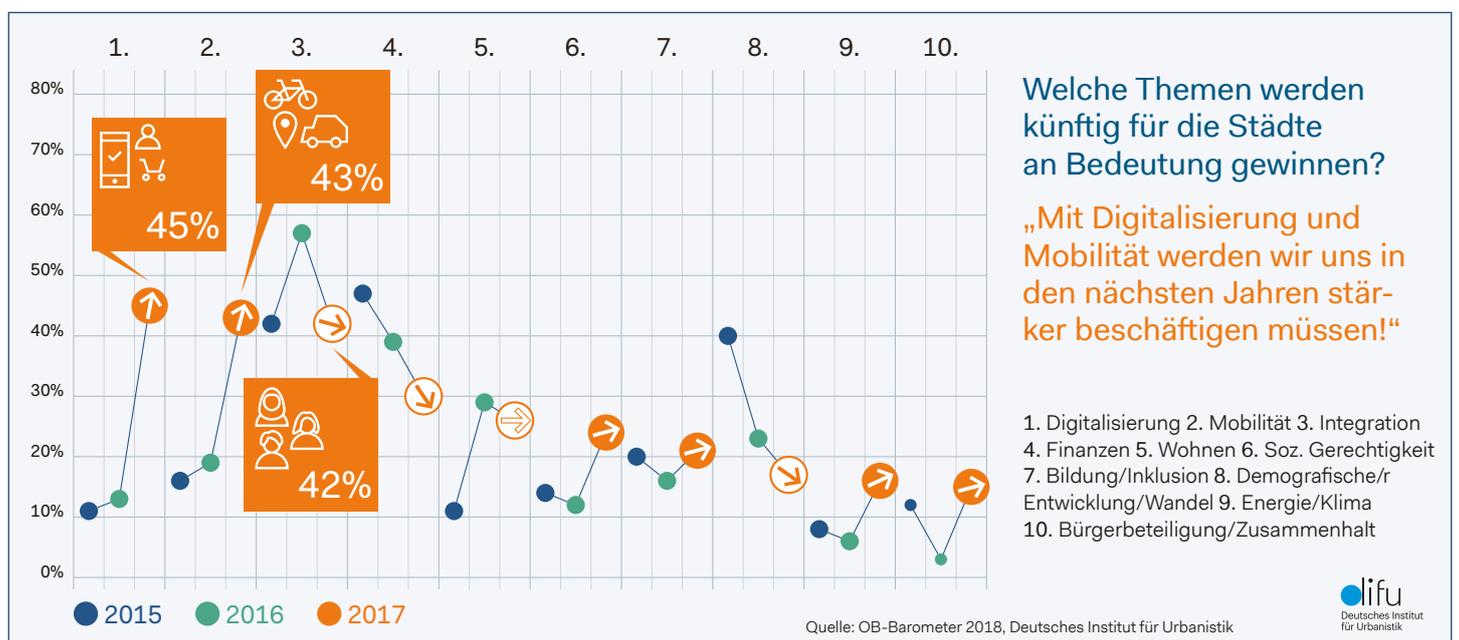
Verglichen mit der Situation in der eigenen Stadt ähneln sich die Einschätzungen, welche Themen die Kommunen insgesamt am stärksten beschäftigen – mit einigen Verschiebungen: Für die Stadtspitzen bleibt Zuwanderung die wichtigste Herausforderung für deutsche Kommunen.

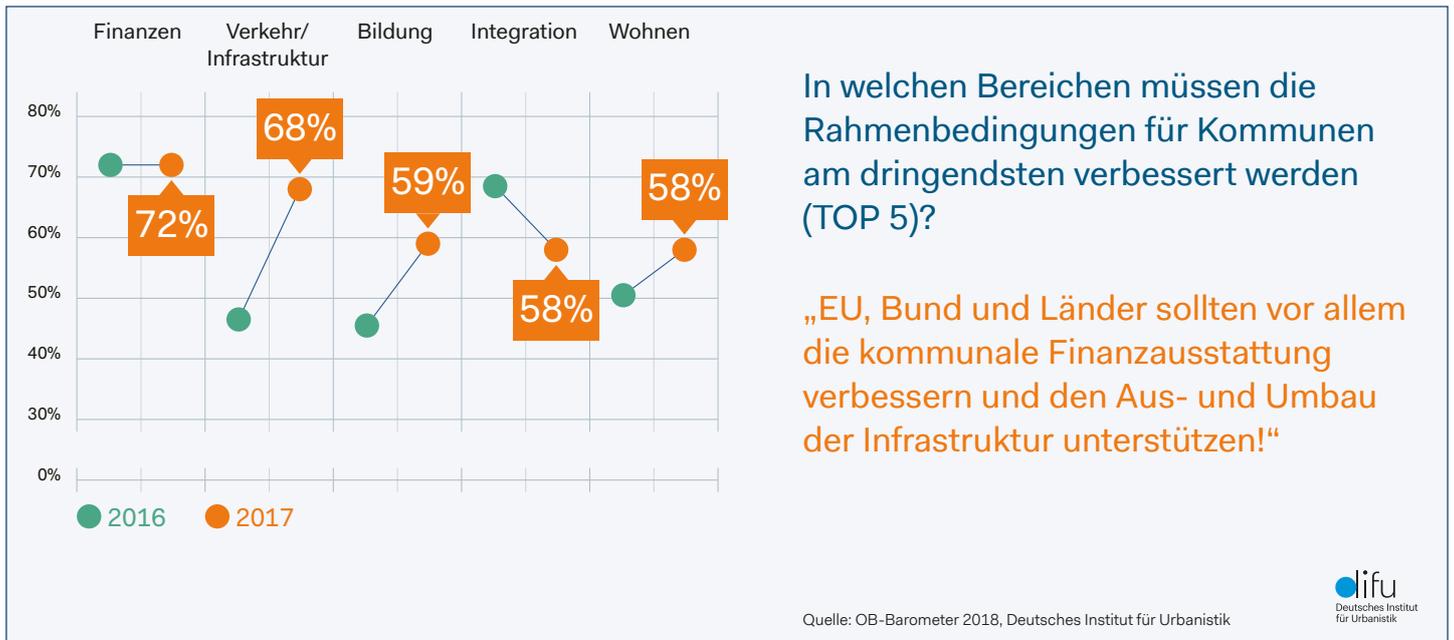
Gleich darauf folgt die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Auch neue Mobilitätsformen, soziale Ungleichheit sowie Fragen der Sicherheit und Krisenfestigkeit gewinnen im Verhältnis zu den Vorjahren deutlich an Bedeutung. Hingegen werden der ökonomische und der demografische Wandel und die Anpassung und Sicherung der Daseinsvorsorge im Vergleich zu den beiden Vorjahren für deutsche Kommunen insgesamt als weniger herausfordernd bewertet.

Was sind aktuell die wichtigsten Aufgaben in Ihrer eigenen Stadt?

„Der größte Handlungsbedarf für meine Stadt liegt bei den Themen Integration, Wohnungsbau und Finanzen!“

Die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerbern ist aktuell für die Hälfte aller Befragten die wichtigste Aufgaben der eigenen Stadt. Anders als 2016 wird diesem Thema aber nicht mehr eine so hohe Dringlichkeit zugemessen (2016: 77%). Mittlerweile werden die Aufgaben, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und die Haushalte weiter zu konsolidieren, als ähnlich herausfordernd wahrgenommen. Weitere Handlungsfelder, die im Vergleich zu den Vorjahren deutlich an Bedeutung gewonnen haben, sind Verkehr/Verkehrsentlastung und Digitalisierung/Smart City.





In welchen Bereichen müssen die Rahmenbedingungen für Kommunen am dringendsten verbessert werden (TOP 5)?

„EU, Bund und Länder sollten vor allem die kommunale Finanzausstattung verbessern und den Aus- und Umbau der Infrastruktur unterstützen!“

In fast allen Regionen kommen zur unverändert großen Herausforderung, Flüchtlinge unterzubringen und zu integrieren, weitere Themen mit ähnlicher Bedeutung hinzu: Im Norden ist das Thema Wohnen ebenso wichtig, im Süden ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sogar deutlich drängender als die Zuwanderung. Im Westen beschäftigt die befragten Stadtspitzen weiterhin die Finanzlage stärker als die Flüchtlinge, während für die Städte in östlichen Bundesländern der demografische Wandel an Bedeutung gewinnt und dort inzwischen wieder zum Thema Nr. 1 geworden ist.

Welche Themen werden künftig für die Städte an Bedeutung gewinnen?

„Mit Digitalisierung und Mobilität werden wir uns in den nächsten Jahren stärker beschäftigen müssen!“

Nach Einschätzung der Befragten werden sich die Kommunen in den kommenden fünf Jahren vor allem Aufgaben im Zusammenhang mit Digitalisierung und Mobilität stellen müssen. Verglichen damit könnten Fragen rund um die Integration von Flüchtlingen sowie um Finanzlage und Haushaltskonsolidierung aus Sicht der Stadtspitzen künftig einen etwas geringeren Stellenwert einnehmen. Zwei Themen, die eher auf den hinteren Plätzen liegen, scheinen – im Vergleich mit den Einschätzungen der Vorjahre – offensichtlich (wieder) etwas an Bedeutung zu gewinnen: Soziale Gerechtigkeit/Wahrung des sozialen Friedens sowie Energiepolitik/Klimaschutz/Klimawandel.

In welchen Bereichen müssen die Rahmenbedingungen am dringendsten verbessert werden?

„EU, Bund und Länder sollten vor allem die kommunale Finanzausstattung verbessern und den Aus- und Umbau der Infrastruktur unterstützen!“

Unverändert deutlich fordern die Befragten eine Verbesserung der kommunalen Rahmenbedingungen zur Stabilisierung der kommunalen Finanzlage. Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen verbleiben aus Sicht der Stadtspitzen zwar eine wichtige Aufgabe für EU, Bund und Länder. Jedoch wird im Vergleich zu den Vorjahren aktuell deutlich mehr Unterstützungsbedarf insbesondere bei der Gestaltung der Verkehrspolitik – Stichwort „Dieselgipfel“ – und beim Infrastrukturumbau, aber auch bei der Bildungspolitik und im Bereich Städtebau und Wohnen gesehen. In den Feldern „Interkommunale Kooperation“ und „Betätigung kommunaler Unternehmen“ wird ähnlich wie in den Vorjahren vergleichsweise wenig Bedarf an einer Änderung der Rahmenbedingungen artikuliert.

Regionale Unterschiede

Abgesehen von den genannten regionalen Unterschieden mit Blick auf den Handlungsbedarf in der eigenen Stadt ist das Meinungsbild bei den befragten Stadtspitzen in vielfacher Hinsicht ähnlich. So werden Integration, Digitalisierung, Mobilität und soziale Ungleichheit unabhängig von der regionalen Lage als derzeit wichtigste Herausforderungen für deutsche Kommunen eingeschätzt – mit einer Ausnahme: Für die Befragten aus ostdeutschen Städten stellen Politikferne und -verdrossenheit sowie Fragen rund um Sicherheit und Resilienz drängendere Problemlagen dar als Mobilität und soziale Ungleichheit. Weiterhin stimmen die befragten Stadtspitzen aus dem Westen, Norden und Osten Deutschlands in ihrer Forderung nach den dringlichsten Reformen bei kommunalen Rahmenbedingungen im Bereich Finanzpolitik überein. Für die Stadtspitzen aus südlichen Bundesländern ist es jedoch nach wie vor die Flüchtlingspolitik, für die der stärkste Unterstützungsbedarf auf übergeordneter Ebene gesehen wird, während man mit den finanzpolitischen Rahmenbedingungen weniger unzufrieden ist als in anderen Regionen.

Stadtgrößenabhängige Unterschiede

Insgesamt haben die befragten Stadtspitzen unabhängig von der Stadtgröße einen ähnlichen Blick auf die aktuellen und künftigen Handlungsschwerpunkte deutscher Kommunen. Nennenswerteste Unterschiede zeigen sich darin, dass aktuell der Wohnungsbau die Großstädte (insbesondere diejenigen mit mehr als 200.000 Einwohner/innen) am meisten beschäftigt, während in Mittelstädten (50.000 bis 100.000 EW) Aufgaben der Integration und der Haushaltskonsolidierung im Mittelpunkt stehen. Zudem sehen die Stadtspitzen aus Großstädten Mobilität als beherrschendes Handlungsfeld der kommenden fünf Jahre, während die Digitalisierung insbesondere von den Beteiligten aus kleineren Großstädten (100.000 bis 200.000 EW) als das wichtigste kommunalpolitische Thema eingeschätzt wird. Neben den Integrationsherausforderungen prognostizieren auch die Stadtspitzen der Mittelstädte die Digitalisierung als entscheidendes Thema der kommenden Jahre.



Deutsches Institut
für Urbanistik

Deutsches Institut
für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13–15
10969 Berlin
Tel. +49 30 39001-0
www.difu.de

Berlin, Februar 2018

Informationen zum OB-Barometer

Das „OB-Barometer“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) ist eine seit 2015 jährlich durchgeführte Befragung der (Ober-)Bürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der deutschen Städte ab 50.000 Einwohnern. Sie wird vom Deutschen Städtetag und vom Deutschen Städte- und Gemeindebund unterstützt und hat zum Ziel, anhand von vier Fragen frühzeitig Veränderungen in diversen kommunalen Handlungsfeldern sichtbar werden zu lassen. Die aktuellen Ergebnisse basieren auf einer repräsentativen telefonischen Befragung, die im September/Oktober 2017 vom Meinungsforschungsinstitut infratest dimap durchgeführt wurde. Von 183 eingeladenen Personen haben sich 113 Stadtspitzen (bzw. stellvertretende Personen) beteiligt, was einer guten Teilnahmequote von 62 Prozent entspricht.

Ansprechpartner OB-Barometer:

Dr. Busso Grabow, +49 30 39001-248, grabow@difu.de
Detlef Landua, +49 30 39001-196, dlandua@difu.de

Weitere Informationen und vertiefte Analysen zur Befragung:
www.difu.de/OB-Barometer